

Erfindungswerte: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Borgzettel 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Westfalen 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Freitag, den 15. November 1912.

Bezugpreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mt. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mt. 1.20, im Fernverkehr Mt. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Amthche Bekanntmachungen.

An die Schultheißenämter.

Unter Bezugnahme auf das oberamtliche Ausschreiben vom 11. d. Mts., Calmer Tagblatt Nr. 266 betr.

Fischerkarten

werden die Ortsvorsteher veranlaßt, hieher anzuzeigen, ob sie Formulare für die Fischerkarten — Verzeichnisse nach Anlage C oder D, Minist.-Amts-Bl. von 1912, S. 392 — oder beide Arten benötigen. Die Verzeichnisse C sind für Fischerkarten, welche vom Fischereiberechtigten für Dritte ausgestellt und vom Ortsvorsteher beglaubigt werden. Art. 2, Abs. 1 des Fischereigesetzes vom 27. November 1865. Die Verzeichnisse D sind für Fischerkarten, welche für Eigentümer, Nutznießer, und Pächter vom Ortsvorsteher ausgestellt werden. Fischereigesetz Art. 2, Abs. 2.

Wenn keine Verzeichnisse benötigt werden, ist alsbald Fehlanzeige zu erstatten.

Die Fischerkarten selbst nach Anlage A bzw. B, M.-A.-Bl. 1912, S. 391, sind von den Gemeinden zu beziehen. (Kohlhammer).

In dem vierteljährlich vorzulegenden Auszug aus dem Sportelverzeichnis sind die für Fischerkarten zum Ansat gelangten Sporteln summarisch abgestuft nach den Sätzen der Tarif Nr. 29 des Allgem. Sportelgesetzes vom 16. August 1911 Reg.-Bl. S. 403 ff. aufzuführen.

Calw, den 13. November 1912.

A. Oberamt:

Amtmann Rippmann.

Bekanntmachung,

betr. die Nachreichung der Fässer.

Es ist Anlaß gegeben, die Vorschriften über die Nachreichung der Fässer in Erinnerung zu bringen:

Die Eichpflicht besteht nur für Wein-, Obstwein- und Bierfässer, nicht auch für Fässer mit anderen Flüssigkeiten; doch sind nicht alle Wein-, Obstwein- und Bierfässer eichpflichtig, sondern nur diejenigen, in welchen diese Getränke bei sachweisem Verkauf dem Käufer überliefert werden. Nicht eichpflichtig und damit auch nicht nachreichspflichtig sind die sogenannten Lagerfässer und die Fässer, welche sich im Eigentum und Besitz von Personen befinden die Wein, Obstwein und Bier nicht verkaufen. Die zur Befuhr oder zur Einlage von Getränken dienenden Fässer der Wirte müssen jedoch wegen der Wirtschaftsabgaben geeicht sein; eine Nachreichpflicht dieser Fässer besteht aber nicht. Ueber die Nachreichung der Fässer gilt im übrigen folgendes. Weinfässer waren schon bisher eichpflichtig, nicht dagegen Obstwein- und Bierfässer. Die Eichpflicht der Obstweinfässer beginnt am 1. April 1912, diejenige der Bierfässer am 1. Januar 1913. In Württemberg sind aber trotz fehlender Verpflichtung die Obstwein- und Bierfässer regelmäßig schon bisher geeicht worden und tragen auch, ebenso wie die Weinfässer, das Jahreszeichen der Eichung. Die Nachreichpflicht der vor 1. April geeichten Wein-, Obstwein- und Bierfässer gestaltet sich also wie folgt:

1. Diejenigen Wein- und Obstweinfässer, welche das Jahreszeichen von 1908 oder eines vorhergehenden Jahres tragen, müssen, wenn sie nach dem 1. April 1912 neugefüllt werden sollen, vor der Neufüllung nachgeeicht werden, sofern sie auch weiterhin bei sachweisem Verkauf zur Ueberlieferung an den Käufer dienen. Tragen sie das Jahreszeichen 1909, 1910 usw., so müssen sie nachgeeicht werden, wenn sie nach dem 1. Januar 1913 bzw. 1. Januar 1914 usw. neugefüllt werden, und zwar vor der Neufüllung; werden sie vor diesen Tagen neugefüllt, so bedarf es der Nachreichung nicht, doch können sie auch vorher zur Nachreichung gebracht werden. Alle Wein- und Obstweinfässer, welche am 1. April 1912 gefüllt waren, bedürfen also der Nachreichung keinesfalls vor ihrer Entleerung.

2. Diejenigen Bierfässer, welche das Jahreszeichen von 1910 oder eines vorhergehenden Jahres tragen, müssen vor 1. Januar 1913 nachgeeicht werden. Bierfässer mit dem Jahreszeichen 1911, 1912 usw. müssen

vor 1. Januar 1914 bzw. 1. Januar 1915 usw. nachgeeicht werden.

Die Fässer werden nun zwar von den Eichämtern jederzeit zur Nachreichung angenommen; aber die Ausführung der Nachreichung kann erst erfolgen, wenn die Eichbeamten die hierzu erforderliche Zeit haben. In dieser Richtung ist darauf hinzuweisen, daß schon im Januar 1913 die allgemeine Nachreichung sämtlicher Messgeräte beginnt und daß diese die Zeit der Eichbeamten das ganze Jahr hindurch im wesentlichen in Anspruch nehmen wird, so daß sie in der Regel nur an wenigen Tagen des Monats Zeit zur Nachreichung der Fässer haben. Die Besitzer eichpflichtiger Fässer handeln deshalb in ihrem eigenen Interesse, wenn sie rechtzeitig mit dem königlichen Eichamt über die Nachreichung der Fässer sich verständigen. Diejenigen Fässer, welche nach den oben dargestellten Vorschriften noch vor 1. Januar 1913 geeicht, beziehungsweise nachgeeicht werden müssen, sollten sofort zur Eichung bzw. Nachreichung vorgelegt werden, da die Besitzer dieser Fässer sich der Bestrafung und Einziehung der Fässer nach § 22 der Maß- und Gewichtsordnung aussetzen, wenn die Fässer nach dem 1. Januar 1913 nicht geeicht bzw. nachgeeicht sind. Die Eichung und Nachreichung vor diesem Zeitpunkt ist aber nur möglich, wenn die Fässer nicht erst in den letzten Wochen des Jahres vorgelegt werden.

Zu Beginn des Jahres 1913 wird polizeilich geprüft werden, ob die Besitzer der eichpflichtigen und nachreichpflichtigen Fässer ihrer gesetzlichen Pflicht nachgekommen sind.

Calw, den 7. November 1912.

A. Oberamt:

Binder.

Die Bedeutung der orientalischen Frage.

Professor Jörn in Bonn hielt auf den Kölner rechts- und staatswissenschaftlichen Fortbildungskursen eine Vorlesung über „Völkerrecht und orientalische Frage im 20. Jahrhundert“. Da zur Zeit kaum ein politisches Problem so diskutiert wird und so sehr im Vordergrund des allgemeinen Interesses steht, wie das der Balkanwirren, wird es unsern Lesern willkommen sein, wenn wir heute mit dem Abdruck der Vorlesung beginnen, die die rechtlichen und politischen Verhältnisse der Balkanstaaten und die Interessen, die dort für die Großmächte auf dem Spiel stehen, würdigt. Als Unterlage diene der Bericht der Köln. Zeitung über die Vorlesung. Diese Veröffentlichung ist besonders wertvoll auch dadurch, daß sie die geschichtlichen Ereignisse, die zur heutigen geographischen und politischen Gestaltung des Osmanenreichs beitrugen, berührt und so für die bevorstehende Gebietsabtretungen der Türkei an den Balkanbund zuverlässige Erläuterungen an die Hand gibt.

Der Redner, der seine Ausführungen als die Ergebnisse seiner langjährigen Forschungen kennzeichnete, verbreitete sich zuerst über den historischen völkerrechtlichen Prozeß der staatlichen Umgestaltung der christlichen Balkanvölker. Zum Verständnis dieser ebenso schwierigen wie hochwichtigen Frage ist ein geschichtlicher Rückblick notwendig; denn die Geschichte ist und bleibt die beste Lehrmeisterin der Politik. Noch um 1800 besaß die Türkei ungeheuer große Gebiete in den drei alten Weltteilen: die ganze Balkanhalbinsel in Europa; Kleinasien, Armenien, Mesopotamien, Palästina und Arabien im asiatischen Kontinent und das weite Gebiet von Ägypten bis Marokko in Afrika. Die westafrikanischen Länder standen allerdings nur in losem Zusammenhang mit der Pforte. Die geschichtlichen Ereignisse des vergangenen Jahrhunderts hatten große Verluste für die Türkei zur Folge, eine unaufhörliches Abbröckeln ihrer Gebietsteile in Europa und Afrika; sie wurde nach Vorderasien zurückgebrängt, woher die Türken gekommen sind, und wohin sie vielleicht bald wieder ihren Schwerpunkt werden verlegen müssen. Schon mit dem beginnenden 19. Jahrhundert setzten die Freiheitskämpfe der christlichen Balkanvölker zu dieser Bewegung ein. Der bei der ersten Hager

Friedenkonferenz auftauchende Gedanke, die Streitigkeiten durch ein Welttribunal schlichten zu lassen, würde bei der Lösung der orientalischen Wirren vollständig versagt haben. Denn man hätte dem Fürsten Metternich zustimmen müssen, der auf dem Kongreß von Verona, wo sich die Mächte mit dem griechischen Aufstand beschäftigten, ihren Vertretern empfahl, die Griechen für Rebellen zu erklären und von den Türken für ihren Abfall bestrafen zu lassen. Nach Jörn wäre diese Auslieferung „eine Barbarei von unerhörter Brutalität“ gewesen, und doch waren streng genommen juristisch die Griechen die Revolutionäre gegen ihre legitime Regierung. Die orientalische Vorgänge des 19. Jahrhunderts zeigen also, daß es über dem „formellen Recht ein höheres Gesetz gibt, das mit den Formen und Formeln des Rechts nicht erfaßt werden kann, sondern sie im gegebenen Augenblick sprengt.“ Das Eintreten Frankreichs und Englands rettete damals das kleine Hellennvolk. Der Friede von Santo Stefano nach dem russisch-türkischen Krieg sollte Bulgarien bis an die Küste des Ägäischen Meeres und bis Salonik ausdehnen, so daß der Türkei nur mehr Konstantinopel mit Umgebung und territorial vollständig davon getrennt Bosnien, Albanien und Mazedonien geblieben wäre. Das Eingreifen Englands und Oesterreichs verhinderte damals die völlige Befriedigung der bulgarischen Ansprüche. Der Berliner Kongreß ordnete die Besitzverhältnisse auf dem Balkan. Die damals getroffenen Bestimmungen haben seither noch wichtige Änderungen im Bestzustand der Türkei im Gefolge gehabt und wirken in der Gegenwart noch verhängnisvoll nach. Obwohl Bismarcks Bemühen der diplomatische Erfolg zu verdanken ist, der damals Europa vor einem Völkerring bewahrte, hat das Deutsche Reich in seiner ehrlichen Vermittlerrolle die ganze weitere Entwicklung in unerhörter Selbstlosigkeit sich vollziehen lassen, ohne weiter einzugreifen. (Fortf. folgt.)

Sofia, 13. Nov. Auf Vorschlag des Kriegsministers ist eine Kasse gegründet worden zu Beihilfen an invalid gemordeten Soldaten, die in die Heimat entlassen werden und deren Pensionen noch nicht geregelt sind. Dieser Kasse wurden 10 000 Mark durch die Vereinigten Pulverfabriken Köln-Rottweil überwiesen, ferner eine 3. Spende des Ehepaars Krupp v. Bohlen von 6000 Mark, das gleichzeitig einen größeren Betrag an das Zentralkomitee des deutschen Roten Kreuzes zur Verwendung auf der Balkanhalbinsel überwies. Von deutschen Spenden letzter Zeit sind noch 10 000 Mark der Diskontogesellschaft zu erwähnen. Von der beabsichtigten innern bulgarischen Rote-Kreuz-Anleihe von 20 Millionen Franken sind einstweilen sechs Millionen von der Nationalbank, der Landwirtschaftlichen Bank und einigen fremden Banken in Bulgarien übernommen worden.

Sofia, 14. Nov. (Ag. Bulg.) Die Vertreter der Großmächte machten heute nachmittag einzeln dem Ministerpräsidenten Geshow folgende Mitteilung: Da die ottomanische Regierung sich an die Großmächte gewandt und um Vermittlung gebeten hat, sind wir beauftragt, Ew. Excellenz zu fragen, ob Bulgarien geneigt ist, diese Vermittlung anzunehmen und in bejahendem Falle uns nach den Bedingungen, denen die Annahme unterliegen würde, zu erkundigen. Ministerpräsident Geshow antwortete, die Regierung werde das Ersuchen der Türkei dem Hauptquartier zur Prüfung unterbreiten und sich mit den verbündeten Kabinetten ins Einvernehmen setzen.

Sofia, 14. Nov. Nach Mitteilungen von berufener Seite hat die Pforte gestern der bulgarischen Regierung einen unmittelbaren Friedensvorschlag zukommen lassen. Der Ministerrat hat über den Vorschlag noch nicht entschieden.

London, 14. Nov. Das Reutersche Bureau meldet aus Konstantinopel: Es wird bestätigt, daß die Regierung beschlossen hat, mit Bulgarien direkt über einen Waffenstillstand zu verhandeln. Kasim Pascha hat Befehl erhalten, mit den bulgarischen Generalen in Verbindung zu treten. Ein Parlamentarier ist zu diesem Zweck in das bulgarische Hauptquartier geschickt worden.

Konstantinopel, 14. Nov. Eine offiziöse Mitteilung besagt, die Pforte habe, da sie bemerkt habe, daß die Verhandlungen zwischen den Mächten über eine Mediation nicht zu einem Einvernehmen geführt hätten, beschlossen, sich direkt an die Kriegführenden zu wenden. Einem Gerücht zufolge, sind nicht nur mit Bulgarien, sondern auch mit Griechenland direkte Verhandlungen im Zuge. Ein Abgesandter ist heute nach Athen abgereist. Die Verhandlungen mit Bulgarien sollen sehr weit fortgeschritten sein.

Konstantinopel, 14. Nov. Amtlich wird bestätigt, daß sich Kamil Pascha wegen des Abschlusses eines Waffenstillstandes und der Einleitung von Friedensverhandlungen an den König von Bulgarien gewandt habe.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, 15. Nov. 1912.

An die Landtagswahlberechtigten.

So wenig hoch in unserem Bezirk die Wahlkampfzugen gingen, so sicher darf daraus nicht geschlossen werden, daß unser Bezirk politisch weniger interessiert sei, als andere Oberämter des Landes. Ein Maßstab für die Teilnahme an politischen Dingen einer Stadt und eines Bezirkes ist die Teilnahme der Wahlberechtigten an der Abstimmung. Bei der Wahl von 1906 sind im ersten Wahlgang insgesamt 4765 Stimmen abgegeben worden, Wahlberechtigte zählte das Oberamt 5668. Also 903 Wahlberechtigte gingen nicht zur Urne! Die Angelegenheiten des Landes sollten aber jedem Manne so wichtig und bedeutungsvoll erscheinen, daß er unter allen Umständen abstimmt. Das Empfinden allein schon, daß jeder einzelne eine gewisse Mitverantwortung für die Gesetzgebung dadurch trägt, daß er das Recht hat, seine Stimme mitsprechen zu lassen bei den Wahlen muß dem Bürger zur sittlichen Pflicht werden lassen, dieses Recht bei Gelegenheit auszunützen. Hat einer ein Recht, so übe er es aus. Bürger des Oberamtes Calw, wählet morgen! Namentlich ihr Neunhundertdrei, die ihr 1906 nicht der Wahlpflicht genügtet! — Man beachte die Wahlaufzuse der Parteien im ersten und zweiten Blatt der heutigen Nummer!

Vom Rathaus.

Öffentliche Sitzung des Gemeinderats mit Ortsarmenbehörde am Donnerstag, 14. November, von nachmittags 4 Uhr ab unter dem Vorsitz von Stadtschultheiß Conz. Anwesend sind 10 Gemeinderäte, Dekan Roos und Stadtpfarrer Heberle. — Eine Stunde lang wird über eine ganze Anzahl Armen sachen verhandelt: Gewährung von Hauszins- und Wochengeld, Einweisung ins Armenhaus, Staatsangehörigkeitsaufnahmege suchte usw. — Vom Ministerium wird die Bescheide des Gastwirts Braun zum Badischen Hof hier gegen beabsichtigte Erstellung einer Wandelhalle seines Anwohners Gahner abgewiesen, unter Ansatz einer Spindel von 10 Mark. Demnach erhält Herr Gahner das Recht, die von ihm geplante Wandelhalle zu erbauen. — Die Ausbesserungsarbeiten an dem Wirtschafts- und dem Wohngebäude auf dem Calwer Hof berechnet das Stadtbauamt auf 1800 Mark. Die Berechnung stützt sich aber nur auf die jetzt sichtbaren Schäden und es ist nicht ausgeschlossen, daß während der Ausbesserungen unvorhergesehene Schäden zutage treten, die jetzt noch nicht mit in Berechnung gestellt werden können. Die Arbeiten müssen im Tagelohn und teilweise sofort ausgeführt werden, während die Ausbesserungen im Innern des Gebäudes aufs Frühjahr verschoben werden. Die Arbeiten werden vom Gemeinderat genehmigt und die Ausführung, soweit nötig, sofort begonnen; die Kosten für die aufs Frühjahr verschobenen auf den Etat 1913 übernommen. Ferner wird jährlich zweimal ein unvermutter Besuch der Gebäude des Calwer Hofes durch den Stadtbaumeister und ein Mitglied des Gemeinderats stattfinden. Im Zusammenhang damit beschließt der Gemeinderat die sofortige Herstellung einer Dohle. Kostenvoranschlag 155 Mark. — Eine weitere Dohle wird im Mühlweg gelegt werden. Der Voranschlag des städtischen Haushalts enthält bereits 150 Mark für diesen Zweck ausgesetzt, die Summe erhöht sich auf 300 Mark, wobei dann die Pflasterarbeiten mitgerechnet sind. — Die Röhrendohle am Windhof soll Maurermeister Schulz legen, für die am Mühlweg wird von zwei Firmen hier Offerte eingeholt werden. — Die Stadt übernimmt unentgeltlich in Pacht den Platz bei der Wendelplatte an der Stuttgarter Straße. Aus dem Platz soll eine Anlage werden. Ein Antrag von G.-R. Bäumle, den (3 Ar großen) Platz für den von der Straßenbauinspektion offerierten Preis von 1 Mark pro qm anzukaufen, wird mit 7 Stimmen abgelehnt. — Bei der Dohlförderung der unteren Marktstraße wurde der Firmenschild am Friseur Reinhardtschen Hause von einem Möbelwagen, der trotz der Sperre, beengt durch die Erdauswürfe, die Straße befährt, abgeknickt. Die Kosten von 6,50 Mark übernimmt die Stadt aus Billigkeitsrückichten, ohne Anerkennung einer Verbindlichkeit. — Calw bekommt jetzt eine Nahrungsmittelkontrolle. Der Gemeinderat beauftragte den Stadtvorstand, mit einem Tübinger Institut in weitere Unterhandlungen zu treten, das zunächst einen Vertragsentwurf vorlegen soll. Da-

bei ist gedacht, daß die Stadt diese Nahrungsmittel (einschließlich Milch-) kontrolle vorläufig selbständig einführt, d. h. unabhängig von den Bezirksgemeinden bzw. der Amtskörperschaft. Die Kosten sind veranschlagt auf (56 Untersuchungen für je 6 Mark) 336 Mark pro Jahr. — Das Asphalt- und Teerge schäft Seeger-Stuttgart erwirbt von der Stadt den Teer der Gasfabrik, etwa 60 Tonnen für das Jahr 1913/14; hundert Kilogramm zu 3,45 Mark. — Desgleichen hat die Stadt einen neuen Abschluß für Verwertung ihres Ammoniakwassers herbeigeführt. Sie erhält von der Stuttgarter Farbenfabrik Siegle u. C. 50 Mark für 10 Tonnen und verdient dabei 200 Mark jährlich, während sie bisher für Abfuhr jährlich 250 Mark Ausgaben hatte und froh sein mußte, wenn sie Ammoniakwasser losbrachte. — Schluß der öffentlichen Sitzung 7 Uhr.

h. Der Spielplan zur 2. Preußisch-süddeutschen Klassenlotterie, der in den nächsten Tagen an die Lotteriereinnehmer versendet wird, weist eine bedeutende Vermehrung der Gewinnchancen gegenüber der 1. Preußisch-süddeutschen Klassenlotterie auf. Er besteht aus 428 000 Stammlosen und 40 000 Freilosern mit 214 000 in 5 Klassen verteilten Gewinnen und zwei Prämien. Die erste Klasse der Staatslotterie, deren Ziehung am 13. und 14. Januar 1913 stattfindet, enthält 10 000 Gewinne und 10 000 Freilose im Gesamtbetrage von 1 084 433 M. Die höchsten Gewinne sind: je zwei zu 50 000, 30 000, 10 000 und 5000 M., vier zu 3000, sechs zu 1000 M usw. In der 2., 3. und 4. Klasse, in denen ebenfalls je 10 000 Gewinne und 10 000 Freilose zur Auslosung gelangen, sind die Gewinne von Klasse zu Klasse erhöht, so hat die 2. Klasse je zwei Gewinne zu 60 000, 40 000, 20 000 und 10 000, vier zu 5000, sechs zu 3000, zehn zu 1000 usw. Die 3. Klasse je zwei Gewinne zu 75 000, 50 000, 30 000, 15 000 und 10 000, vier zu 5000, zehn zu 3000, zwanzig zu 1000 M usw., die vierte Klasse je zwei Gewinne zu 100 000, 60 000, 40 000, 20 000 und 15 000, vier zu 10 000, zehn zu 5000, zwanzig zu 3000, fünfzig zu 1000 M usw. In der 5. oder Hauptklasse, deren Ziehung vom 9. Mai bis 4. Juni stattfindet, gelangen zur Auslosung zwei Prämien zu 300 000 je zwei Gewinne zu 500 000, 200 000, 150 000, 100 000, 75 000, und 60 000, vier zu 50 000, sechs zu 40 000, 24 zu 30 000, 36 zu 15 000, 100 zu 10 000, 240 zu 5000, ferner 3200 Gewinne zu 3000, 6500 zu 1000 M, 8894 zu 500 und 154 984 Gewinne zu 240 M. In der letzten Klasse werden demnach 174 000 Gewinne und zwei Prämien im Gesamtbetrage von 64 413 160 M gezogen.

W. Goldregen. 200 000 Mark der Preußisch-süddeutschen Klassenlotterie fielen auf die Nr. 123 499 Abt. 1 und 2.

sch. Mutmaßliches Wetter. Vom Ozean dringt Hochdruck vor, sodaß die über der Ostsee stehende Depression noch weiter nach Osten gedrängt wird. Für Samstag und Sonntag ist vorwiegend trockenes, jedoch zu Schneefällen geneigtes und rauhes Wetter zu erwarten.

Altensteig, 14. Nov. Der Schneefall hat auf der Höhe das Führen des Bahnschlittens notwendig gemacht. Das ist zu früh für die Landwirte, die ihre Frucht noch nicht im Boden haben. Es sind auch noch schöne Tage nötig, um die Feldarbeit beendigen zu können.

Neuenbürg, 14. Nov. Aus Nobel wurde der Wilhelm König, Wagner, dessen Haus in der Nacht zum 13. November teilweise abgebrannt ist, wegen Brandstiftung eingeliefert. — Der Dienstknecht des Seifenfabrikanten Wahler, der 20jährige Peter Simon, schaffte auf einem Handkarren Stückgüter nach dem Bahnhof, als ihm ein mit Kohlen beladener Wagen begegnete. Der Handkarren wurde von dem vorderen Rad des schweren Wagens erfasst und zertrümmert. Der junge Mann erlitt erhebliche Verletzungen. Er wurde ins Bezirkskrankenhaus verbracht.

Horsheim, 12. Nov. Wer trägt den Schaden? Dem hier gestern im Neger-Konzert im Saalbau mitwirkenden Cellokünstler Prof. Piening passierte ein seltsames Mißgeschick. Sein Amati-Cello, ein Instrument im Wert von 14 000 Mark, das er in Karlsruhe gut verpackt als Passagiergut aufgab, erhielt einen Stoß und trug einen großen Sprung davon, sodaß es vielleicht seinen edlen Ton ganz einbüßte. Der Künstler dürfte die Bahn auf Schadenersatz verklagen.

Aus Welt und Zeit.

Heilbronn, 13. Nov. Sehr stürmisch geht es bei den Versammlungen im Amt zu. Der demokr. Wahlausschuß sieht sich genötigt, „im Namen der Freiheit und des demokratischen Gedankens Bewahrung dagegen einzulegen, daß die Mitglieder einer Partei, die zudem auf den Ehrentitel einer demokratischen auch Anspruch erhebt, einen offenbar wohlvorbereiteten und wohlüberlegten Bruch und eine unentschuld bare Vergewaltigung der gesetzlich garantierten Rede- und Versammlungsfreiheit begangen haben.“ Dieser Notjahrei bezieht sich auf Skandale, die von Sozialdemokraten am 10. Nov. in Bödingen und Redargartach verübt wurden. In

Bödingen wurde der Berliner Arbeiterführer Erkelenz beschimpft. Es flogen ihm, wie der Wahlausschuß in der „Red. Ztg.“ feststellt, fortwährend Beschimpfungen wie „Lump“, „Gelber“, „Streifbrecher“ usw. zu. Der Redner wurde durch einen derartig zügellosen und andauernden Skandal unterbrochen, daß der Vorsitzende machtlos war und es einer energischen Mahnung bedurfte, um vorübergehend die Ruhe wieder herzustellen. Mit vielen Unterbrechungen konnte Erkelenz seinen Vortrag notdürftig weiterführen, ohne daß es ihm möglich war, zusammenhängende Ausführungen zu machen. Eine wüste Lärmzene folgte beim Schlußwort. Ein unbeschreiblicher Lärm, ein Heulen, Schreien und Pfeifen erhob sich, daß an die Fortsetzung der Versammlung nicht zu denken war und der Vorsitzende sie schließen mußte. In Redargartach war es nicht viel besser. Hier wurde Erkelenz nach den ersten paar Sätzen fortwährend skandalös unterbrochen und mit „Herunterhauen“ bedroht. Es gelang nicht einmal der dringenden Aufforderung des Vorstandes der soz. dem. Partei in Redargartach, die Genossen zur Ruhe zu bringen. Der Lärm machte es Erkelenz unmöglich, seinen Vortrag zu beendigen. Ein Teilnehmer, der zum Schluß reden wollte, konnte in dem allgemeinen Lärm überhaupt nicht mehr zum Worte kommen.

Vom Bodensee, 14. Nov. Gestern nachmittag schaute das Pferd des Leutnants Bernsau vom Infanterie-Regiment Nr. 114 in Konstanz und ging mit seinem Reiter durch. Beim Eisenbahnübergang an der Kaserne kam es zu Fall. Der Offizier geriet unter das Pferd und erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und außerdem einen Bruch des Nasenbeins. Er wurde ins Garnisonlazarett gebracht, und bis jetzt ist er noch nicht wieder zum Bewußtsein gekommen.

Münzingen, 14. Nov. Starke Westwinde haben reichlichen Schneefall mit sich gebracht. Die nach Urach und dem Übungsplatz fahrenden Autos hatten verschiedene Male Kettenbruch. Da der Schnee auf gefrorenen Boden fiel, haben wir jetzt die schönste Winterlandschaft.

Lezte Nachrichten und Telegramme.

Biberach, 15. Nov. (Teleph.) Der Telephonarbeiter Anton Götz, gebürtig aus Aschenhausen, D.-A. Laupheim, wollte heute früh ein Werkzeug abholen und überschritt dazu die Gleise beim Güterbahnhof. Er kam auf dem gefrorenen Boden zu Fall, als der Ulmer Zug 6 Uhr 07 einlief. Die Lokomotive fuhr dem Unglücklichen beide Füße ab und verletzte ihn auch sonst so schwer, daß er bald darauf starb. Götz war 35 Jahre alt und hinterläßt eine Frau mit 4 kleinen Kindern.

Nürtingen, 15. Nov. (Teleph.) Beim hiesigen Amtsgericht hat sich der Notariatsgehilfe Bruder Müller, der in Kohlberg und Balzholz auf eigene Faust Steuern und Abgaben erhob, selbst gestellt.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Bekanntmachung, betr. Saatgutprüfung.

Im Hinblick auf die heutige schlechte Erntewitterung erscheint es dringend notwendig, daß sich die Landwirte über die Keimfähigkeit ihres Sommeraaguts, insbesondere ihres Habers, rechtzeitig Aufklärung verschaffen. Die R. Samenprüfungsanstalt in Hohenheim hat sich bereit erklärt, die Prüfung des Saatguts auf Keimfähigkeit unentgeltlich zu übernehmen, wenn der landw. Bezirksverein sämtliche Proben aus dem Bezirk sammelt und an die Samenprüfungsanstalt weitergibt.

Es ergeht nun an unsere Mitglieder die Aufforderung, Proben ihres Saatguts behufs Prüfung auf Keimfähigkeit binnen 3 Wochen an das Vereinssekretariat einzusenden. Dabei ist zu beachten, daß die Proben möglichst scharf gepugt bzw. sortiert sein, ein Gewicht von je mindestens 150 g haben und den genauen Namen des Absenders enthalten müssen.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, Vorstehendes in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen.

Calw, den 6. September 1912.

Bereinsvorstand:
Regierungsrat Binder.

Gottesdienste.

24. Sonntag nach Trinit., 17. November. Ernte- und Herbst-dankfest. Vom Turm: 28. Kirchenchor: Nun danket alle Gott u. Predigtlied: 64. Solli' ich meinem Gott u. 9 1/2 Uhr: Vormitt.-Predigt, Dekan Noos. 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern. 5 Uhr: Liturgischer Gottesdienst unter Mitwirkung des Kirchenchors und eines Mädchenchors, Stadtpfarrer Schmid. 1/2 des Opfers ist für die Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins, 2/3 für den Bezirkswohltätigkeitsverein bestimmt.

Donnerstag, 21. Nov., 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Stadtpfarrer Schmid.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner.

Die Meinung eines asthmaerkrankten Arztes über Apotheker Neumeier's Asthma-Pulver und Asthma-Cigarillos. Derselbe schreibt wörtlich:

„Ich kann nicht genug danken für die gefällige Sendung des Asthma-Pulvers, das gerade zu einer Zeit eintraf, als ich schwer an Asthma zu leiden hatte. Die Wirkung war eine vorzügliche.“ Dr. Kirchner, Arzt, Polzin, Pommern.

Erhältl. nur in Apoth. Dose Pulver M. 1.50 od. Karton Cigarillos M. 1.50. Apotheker Neumeier, Frankfurt a. M. Best.: Rtr. Brachgladus Strauß 45, Nobel. Strauß 5, Salpeterg. Raton 5, Hohenstraße 15 Teile.

Amtliche und Privatanzeigen.

K. Amtsgericht Calw.

In das Güterrechtsregister wurde eingetragen, daß die Ehegatten Wentsch, Johann Adam, Fabrikarbeiter in Stammheim und Luise Marie geb. Strinz durch Vertrag vom 4. November 1912 die Gütertrennung nach Maßgabe der §§ 1426 bis 1431 des Bürgerlichen Gesetzbuches vereinbart haben.

Den 14. November 1912.

Oberamtsrichter:
Hölder.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche uns beim Heimgange unserer I. Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter

Emma Spengler

zu teil wurden, besonders auch für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen und Herrn Oberlehrer, sowie für den erhebenden Gesang des verehrl. Gesangsvereins und für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen wir herzlichen Dank.

Althengstett, 14. November 1912.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wir nehmen wieder

Darlehen

gegen 4%ige Verzinsung bei 3monatlicher Kündigung.

Spar- u. Vorschussbank Calw

eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.

R. Eichamt Calw.

Zwei ältere

Rubizierapparate

mit 80 und 300 Liter Meßgehalt sind zu verkaufen.

Bizer, Eichmeister.

Gehöröl Marke A.H.

heilt schnell u. gründl. Ohrenkatarrh, temp. Taubheit, Ohrenstechen, Schwerhörigkeit, Ohrenausen, Ohrenfluß, sowie alle Ohrenkrankheiten. Mk. 2.50. Versand nur durch:

Hirsch-Apotheke,
Straßburg 142 Elf.
Beste Apotheke Deutschlands.

Kurzgefärgtes

Brennholz

in Wagen zu 8 u. 15 M. frei vors Haus empfiehlt

S. Theurer, Sägewerk,
Bahnhof Leinach.

CARL STOTZ, Badstr., CALW

bringt sein Lager in

Schuhwaren

in empfehlende Erinnerung.

Herren-, Damen- u. Kinder-

Artikel, sowie Holzschuhe und Stiefel.

Wade, Crème, Einlagsohlen usw.

Auf sämtl. Artikel gewähre bis auf weiteres einen **Rabatt von 20%**

Niemand verjäume diese Gelegenheit.

Auch werden Maßarbeiten und Reparaturen bei billigster Berechnung aufs pünktlichste ausgeführt.

Prima hydraul. Sack-Kalk

... Marke „Riechen“ ...
liefert billig bei Waggonladungen

Stegmüller & Söhne, Stuttgart Telefon Nr. 6635

Künstliche Zähne von 2 Mk. an.

Fort mit der alten Preisberechnung!

Für 2 Mark erhalten Sie bei mir den echten Douplo-Patent-Zahn, der haltbarste und stärkste Comp.-Stift-Zahn der Welt!

Ganze Gebisse kosten bei mir nur 56 Mark, mit 2 Jahren Garantie.

Zahnziehen in den meisten Fällen vollständig schmerzlos 1.- Mark. Plomben von 2 Mark an.

Neu! Ist mein Reform-Gebiss! Neu!

Gebisse ohne lästige Gaumenplatte, fast unzerbrechlich. Kronen- und Brückenarbeit nur in Gold, bei billigster Berechnung. — Achten Sie auf die Firma:

Reform-Zahn-Atelier Pforzheim, am Leopoldsplatz, Baumstrasse 2.
Georg Deininger, Dentist.

Sprechstunden: Täglich von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends. Sonntags von 9-2 Uhr.

In letzter Stunde

wenden wir uns noch einmal an die

Wähler in Stadt und Bezirk.

Wer kein Freund einseitiger Interessenpolitik ist, dagegen eine gerechte Förderung des Wohles aller Stände will, der wähle am morgigen Samstag den bisherigen bewährten Abgeordneten unseres Bezirks,

Emil Staudenmeyer, Verwaltungsaktuar in Calw,

der während der letzten Landtagsperiode unseren Bezirk unbestritten würdig und erfolgreich vertreten hat und den Wünschen und Bedürfnissen aller Bezirksangehörigen, ohne Unterschied der Partei, immer verständnisvoll entgegengekommen ist.

Als Sohn eines Handwerkers in Calw geboren und über 30 Jahre in einer größeren Anzahl von Gemeinden des Bezirks amtlich tätig, kennt Herr Staudenmeyer auch die ländlichen Verhältnisse desselben, wie kaum ein anderer. Seine bekannte Art, überall, wo es nützt, hilfreich einzuspringen, haben ihm Sympathien weit über den engeren Parteikreis hinaus verschafft. Diese Tatsachen, sowie seine 6 jährige parlamentarische Erfahrung, geben uns die Gewähr, daß er der rechte Mann ist, auch weiterhin unseren Bezirk im Landtag zu vertreten.

Kein Wähler glaube, daß es auf seine Stimme nicht ankomme. Jeder erfülle deshalb seine Pflicht und wähle unter Zurückstellung engherziger und kleinlicher Bedenken gleich das erste Mal unseren Kandidaten

Emil Staudenmeyer,

damit unter Umständen dem Bezirk die Unannehmlichkeiten eines zweiten Wahlgangs erspart bleiben.

Der Wahlauschuß

der Fortschrittlichen Volkspartei — der Nationalliberalen (Deutschen) Partei — des Jungliberalen Vereins.

Junge Männer

jeden Alters und Standes
finden guten Anschluss und
christl. gesinnte Freunde im

Ev. Jünglings-Verein

Calw, Vereinshaus, 1 Treppe.

Das Lokal ist jeden Abend
von 8 bis 10 Uhr geöffnet,
ausgenommen Donnerstags.

Spiele. Unterhaltung. Leihbiblio-
thek mit 580 Bdn. Bibelabende.

Ein tüchtiger

Heizer

und Maschinist

wird bei guter Bezahlung und
dauernder Stelle gesucht.

Geschw. Speidel,
Central-Dampf-Waschanstalt,
Unterreichenbach.

Wachholdergesälz

ist das beste bei Husten, Katarrh,
Lungen- und Nierenleiden, Bleich-
und Wasserfucht. Solches ist am
Samstag in Calw auf dem
Wochenmarkt zu haben. Topf
mitbringen.

G. Bader, v. Auendorf.

Kurzgefärgtes, trockenes

Brennholz,

in Fuhren à M. 8.—, 16.— u. 20.—
extra große Fuhren,
frei vors Haus, empfiehlt

L. Kaercher,

Sägewerk Hirsau,
Telefon Amt Calw Nr. 104.

Sparsame Frauen stricken nur Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser



auf jedem Etikett und Umband
und die Aufschrift Fabrikat der
Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld

Orangestern feinste
u. Blauwollstern
Rotstern u. hochfeine
Violettstern
Grünstern beste
Gelbstern u. Konsum
Braunstern
Rotweisstern billige
Blaugelbstern Konsum
Blauweisstern

Auf Wunsch Nachweis von Bezugsquellen

Zur Landtagswahl!

Wir richten an die Wähler unseres Oberamtsbezirks die dringende Bitte, am Wahltag von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen und ihre Stimme für unseren Kandidaten

Landwirt G. Fahrion, Hof Dicke

abzugeben.

Wer nach den einschneidenden Gesetzen der letzten Jahre nun eine Zeit ruhigerer Entwicklung haben will, der wähle

rechts und nicht links.

Die linksstehenden Parteien vergessen die so dringend notwendige
Rücksichtnahme auf die Leistungsfähigkeit des Volkes.

Ihr **Drängen** verschafft uns wohl

eine **Anmasse neuer Gesetze**, aber auch immer höher steigende Lasten.

Ein treffliches Beispiel sind die
so enorm gestiegenen Schullasten!

Unsere konservativen Abgeordneten haben mit denen vom Bund der Landwirte
immer wieder gemahnt, die **Leistungsfähigkeit des Volkes und der Bürger zu berücksichtigen.**

Was forderten die linksstehenden Parteien,
die Liberalen, Volksparteiler und Sozialdemokraten?

1. Die **Volkspartei und die Sozialdemokraten forderten das 8. Schuljahr**

Kostenaufwand 1 250 000 Mk., 600 neue Lehrstellen.

2. Die **Deutsche Partei beantragte Herabsetzung der Schülerzahl unter die Regierungsvorlage auf Höchstschülerzahl 60**

Kostenaufwand für Besoldungen 1 200 000 Mk.
für Neu- und Umbauten 17 Millionen Mk.

3. Die **Volkspartei wollte noch weitergehen, sie beantragte Höchstschülerzahl 50**

Kostenaufwand für Besoldungen 2 800 000 Mk.
für Neu- und Umbauten 37 Millionen Mk.

4. Die **Sozialdemokratie kannte weder Maß noch Ziel, sie beantragte Mindestschülerzahl 40**

Kostenaufwand für Besoldungen 7 500 000 Mk.
für Neu- und Umbauten 92 000 000 Mk.

Gegen diese weitgehenden Forderungen stimmten geschlossen die Rechte, vor allem die Abgeordneten des Bundes der Landwirte und der Konservativen,

weil sie

Gemeinden und Bürger

nicht in **Schulden stürzen** und nicht eine **unheimliche Erhöhung der Steuern** herbeiführen wollten.

Darum Wähler in Stadt und Land prüfet

und fragt Euch, soll es mit der Steigerung der Lasten so weitergehen?

Wählet Männer, die die Gewähr bieten für einen geordneten, vernünftigen Staatshaushalt, die eintreten für die Erhaltung einer gesunden Grundlage unseres Staatswesens, die ein warmes Herz für unseren gewerblichen und landwirtschaftlichen Mittelstand haben, die eintreten für den Schutz jeder ehrlichen Arbeit, die Landwirtschaft und Industrie als gleichberechtigt betrachten und eine Wirtschaftspolitik steigender Arbeitsgelegenheit erstreben.

Wählet aber auch Männer, die festhalten an der konfessionellen Volksschule und keine neuen, wieder die Gemeinde belastenden Experimente machen wollen mit Trennung von Kirche und Staat!

Nicht abbauen und einreißen, sondern ausbauen und erhalten, bessern und fördern ist die Aufgabe unserer Zeit! Deshalb richten wir an unsere Wähler die Bitte:

Auf zur Wahl! Wählt einmütig den Kandidaten

Landwirt G. Fahrion, Hof Dicke

Der Wahlausschuß.

Rechnungsformulare

liefert rasch und in schöner Aus-
führung die Druckerei ds. Bl.

Birkenfeld.

Ein noch neues



2 1/2 stock. Wohnhaus

mit elektrischem Licht, einer 2-Zimmerwohnung und zwei
3-Zimmerwohnungen, sowie Hofraum, großer Remise und
Garten ist Umstände halber billig zu verkaufen.

Von wem, sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Winter-Schuhwaren

jeder Art

Aufnähsohlen, Einlegsohlen,
Einziehdoffel, Ueberdoffel

empfehlen

W. Schäberle, Hutmacher.

Ludwigsburger Kirchenbaulose

à 1 Mark bei

Friseur Winz, Marktplatz.
Hauptgewinn 20 000 Mk.
Ziehung garant. 30. November.

Breitenberg.

Einen Wurf reine

Milchschweine

verkauft

Montag mittag 1 Uhr
Johannes Stoll.

Anfragen

von auswärts auf Anzeigen, bei
welchen die Geschäftsstelle dieses
Blattes Auskunft erteilt, wolle
immer das Rückporto beigefügt
werden.

Bad Teinach — Badhôtel.

Morgen Samstag (Wahltag) und Sonntag



Mekelfuppe

Schlachtschüssel nach Münchener Art.

Münchner Bier vom Faß.

Hierzu ladet höflich ein

H. Schanz.